

Staats- und Literaturgeschichte Polens, einen ehrenvollen Platz errungen hatte. Der ältere Bruder, Andreas, machte in seiner Jugend grosse Reisen, studierte in Rom, wo er die Doctorwürde nahm und widmete sich dem geistlichen Stande. Noch sehr jung, erhielt er am 18. Dezember 1722 den bischöflichen Sitz zu Plock, den er bis 1737 inne hatte, er wurde dann unter dem Könige Friedrich August II. 1735 zum Grosskanzler des Reichs befördert, welches Amt er zehn Jahre lang verwaltete, darauf 1737 nach Luck, am 15. Juli 1739 nach Kulm, und endlich am 2. Mai 1746 nach Krakau versetzt, wo er den 16. Dezember 1758 in dem Rufe eines gelehrten und biedereren Mannes und Bischofs starb. Seine reiche Büchersammlung vermachte er seinem jüngeren Bruder Josef.

Josef Andreas Załuski, geboren 1701, ist der eigentliche Gründer der nach ihm benannten Bibliothek. Durch Reisen in Deutschland, Holland, Frankreich und Italien gebildet, trat er frühzeitig mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit in literarischen Verkehr, und fasste den Entschluss, sein bedeutendes Vermögen dadurch zum Wohle seines Vaterlandes zu verwenden, dass er eine öffentliche Bibliothek in Polens Hauptstadt, Warschau, zu begründen sich vornahm, eine Bibliothek, die in erster Linie alles vereinigen sollte, was die polnische Literatur je zu Tage förderte. Die Verhältnisse waren diesem seinen Unternehmen günstig. Es mag auffallen, dass wir diese Behauptung aufstellen, denn Załuski's Jugend fällt in die Parteiungen hinein, welche in Folge des nordischen Krieges in dem Wahlstaate Polen zu Tage traten. Dem rechtmässigen Könige, Friedrich August, wurde nämlich 1704 durch den Einfluss des Königs von Schweden, Karl XII., der Wojwode von Posen, Stanislaus Leszinski, als Gegenkönig aufgestellt. Allerdings gewann 1709 Friedrich August wieder die Oberhand; aber das Land blieb nichts destoweniger gespalten, bis erst 1733 mit der Wahl Friedrich August II. eine etwas festere Ordnung in das unglückliche Polen gelangte. Josef Załuski zählte damals das 22. Lebensjahr, und seine Bibliothek bereits 4000 Bände und mehrere hunderte von kostbaren, die politische und Rechtsgeschichte Polens beleuchtenden Handschriften. Er erwarb sie bei den allgemeinen politischen Wirren um billige Summen, und da er sich entschloss, dem